

Zeitschrift: Arbido
Band: - (2006)
Heft: 1: Memopolitik - vom Umgang mit dem Gedächtnis der Gesellschaften
= Mémopolitique - de l'usage de la mémoire des sociétés =
Memopolitica = dell'uso della memoria delle società

Artikel: Das nicht vermittelbare Vermächtnis der Risikogesellschaft
Autor: Beck, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deep Future – Envisioning Tomorrow

“(…) We foresee the future by reviewing the past, seeking long-term trends. But this can tell us little about the deep future beyond a thousand years.

A bit over two centuries ago, what is now the Eastern United States was in the late English colonial period. At least in the European world, there were some resemblances to the current world – in fact, some countries have survived this long. For this period, extrapolation is useful in predicting at least the range and direction of what might happen.

Going back 1,000 years takes us to the middle of the Middle Ages in Europe. Virtually no political institutions from this era survive, although the continuity of the Catholic Church suggests that religious institutions may enjoy longer lifetimes.

Most history beyond 1,000 years is hazy, especially on a regional scale. Prior to the Norman invasion in 1066, English history is sketchy.

Beyond 3,000 years lie vast unknowns; nine thousand years exceeds the span of present human history.

The probability of radical shifts in worldview and politics means that we cannot anticipate and warn future generations based on an understanding of the past, even when we anticipate the use of modern information storage capabilities.

There are three types of future hazards.

The best are those we can identify and reduce or eliminate, such as DDT and other chemicals.

More ominous are those we know little or nothing about, such as some additive or emission – for example, radioactivity wasn't thought to be harmful a century ago.

Finally, there are hazards we know pose deep-future hazards but which we do not wish to ban – long-lived nuclear waste and toxic chemicals essential to industry.

Instead, we decide to continue producing it and then shove it away in some dark corner, with warnings for the unwary and unaware.

Ancient civilizations did this without a thought; Rome did not label its vast trash heaps, ripe with lead and disease (…).”

Gregory Benford

Gregory Benford, From DEEP TIME, Ten Thousand Years of Solitude, Harper-Collins, 2000; © 1997 Abbenford Associates

Ganzer Text: <http://www.physics.uci.edu/~silverma/benford.html>

Das nicht vermittelbare Vermächtnis der Risikogesellschaft

« (...) Vor einigen Jahren erteilte der US-Kongress einer wissenschaftlichen Kommission den Auftrag, eine Sprache oder Symbolik zu entwickeln, die über die Gefährlichkeit der amerikanischen Endlagerstätten für radioaktiven Müll aufklären sollte. Das zu lösende Problem lautete: Wie müssen Begriffe, Symbole beschaffen sein, um ein und dieselbe Botschaft über zehntausend Jahre an die dann Lebenden weiterzugeben?

Die Kommission setzte sich aus Physikern, Anthropologen, Linguisten, Gehirnforschern, Psychologen, Molekularbiologen, Altertumsforschern, Künstlern usw. zusammen.

Doch das Schlüsselproblem – wie ist es heute möglich, über zehntausend Jahre hinweg ein Gespräch mit der Zukunft zu beginnen? – erwies sich als unlösbar. Man suchte Vorbilder in

den ältesten Symbolen der Menschheit, studierte den Bau von Stonehenge (1500 v. Chr.) und der Pyramiden, erforschte die Rezeptionsgeschichte Homers und der Bibel, liess sich den Lebenszyklus von Dokumenten erklären. Aber diese reichten allenfalls ein paar tausend, nie zehntausend Jahre zurück.

Die Anthropologen empfahlen das Symbol der Totenköpfe. Ein Historiker erinnerte jedoch daran, dass Totenköpfe den Alchemisten Wiederauferstehung bedeuten, und ein Psychologe unternahm Experimente mit Dreijährigen: Klebt der Totenkopf auf einer Flasche, rufen sie ängstlich «Gift», klebt er an einer Wand, rufen sie begeistert «Piraten»!

Andere Wissenschaftler schlugen vor, den Boden um die Endlagerstätte mit allen Arten von Warnungen zu pflastern. Doch das Urteil der Sprachwissenschaftler war eindeutig: Das wird nur für maxi-

mal zweitausend Jahre verstanden werden! Gerade die wissenschaftliche Akribie, mit der die Kommission vorging, machte deutlich, was der Begriff Weltrisikogesellschaft bezeichnet, aufdeckt und begreifbar macht: Unsere Sprache versagt vor der Aufgabe, zukünftige Generationen über die Gefahren zu informieren, die wir im Absehen auf den Nutzen bestimmter Technologien in die Welt gesetzt haben (...)

Ulrich Beck

Aus dem Essay «Der Traum totaler Kontrolle», © SIE+ER, Zürich 2006. Der Münchner Soziologe Ulrich Beck ist erfolgreicher Autor und Verfasser des gegenwärtigen Bestsellers «Risikogesellschaft».